

20-Punkte-Plan zur Anwendung der Europäischen Charta der Regional- oder Minderheitensprachen auf die deutsche und serbische Sprache in Slowenien

Ausgangslage

Die **Europäische Charta der Regional- oder Minderheitensprachen**, ein Abkommen des Europarats, verpflichtet Slowenien, seine **autochthonen Minderheitensprachen** (Deutsch, Italienisch, Kroatisch, Romanes, Serbisch, Ungarisch) im öffentlichen Leben **zu fördern** und dem Europarat darüber alle drei Jahre einen Bericht vorzulegen. Nach Erhalt des Staatsberichts **überprüft** der zuständige Sachverständigenausschuss des Europarats die **Umsetzung der Förderverpflichtungen** und verfasst darüber einen Prüfbericht mit **Empfehlungen**. Diese Empfehlungen rufen die Behörden des Staates zu konkreten Maßnahmen auf, um die Förderverpflichtungen vollständig umzusetzen und dadurch die politische, rechtliche und tatsächliche Lage jeder Minderheitensprache zu verbessern. Auf der Grundlage des Prüfberichts richtet das Ministerkomitee des Europarats zusätzliche Empfehlungen an den Staat. Die staatlichen Behörden sind aufgerufen, diese **Europarat-Empfehlungen in Zusammenarbeit mit den Minderheitenverbänden umzusetzen**, bevor der nächste dreijährliche Staatsbericht fällig wird.

Der folgende **20-Punkte-Plan** fasst die Empfehlungen zusammen, die der Europarat 2004, 2007, 2010 und 2014 zur Anwendung der Charta auf die deutsche bzw. serbische Sprache in Slowenien abgegeben hat. Er berücksichtigt auch Empfehlungen, die in den Prüfberichten zum **Rahmenübereinkommen zum Schutz nationaler Minderheiten** und in den Prüfberichten der **Europäischen Kommission gegen Rassismus und Intoleranz (ECRI)** enthalten sind.

Über die seit dem 12. Jahrhundert im heutigen Slowenien ansässige **autochthone deutsche Volksgruppe** wird in der slowenischen Öffentlichkeit geschwiegen. Medienberichte über sie sind selten und meistens negativ. Noch lange nach der Unabhängigkeit Sloweniens 1990 hat die slowenische Regierung behauptet, in Slowenien gebe es keine Deutschen. Erst mit dem Kulturabkommen mit der Republik Österreich von 2001 räumte Slowenien ein, dass es Bürger deutscher Abstammung gibt. Allerdings weigert sich Slowenien weiter, auch die Deutschen in Artikel 64 der Verfassung (Rechte der autochthonen Volksgruppen) als autochthone Volksgruppe anzuerkennen und die deutsche Sprache gemäß der Charta des Europarats zu fördern. Die Ungleichbehandlung der deutschen Volksgruppe ist verfassungswidrig und diskriminierend.

Seit der Unabhängigkeit Sloweniens hat sich die Lage der **autochthonen serbischen Volksgruppe** und Sprache verschlechtert. Obwohl die serbische Volksgruppe seit dem 16. Jahrhundert in Marindol, Bojanci, Miliči und Paunoviči (Gemeinde Tschernembl/Črnomelj, Weißkrain/Bela Krajina) ansässig ist, hat Slowenien auch sie noch nicht in Artikel 64 der Verfassung als autochthone Volksgruppe anerkannt. Die Serben hatten während der Habsburgermonarchie mehr Rechte auf den Gebrauch der serbischen Sprache und als autochthone Volksgruppe. Auch im ehemaligen Jugoslawien war die Lage der Volksgruppe besser; bis zur Unabhängigkeit Sloweniens verfügte sie über eine zweisprachige Schule. Heute haben die Kinder keine Möglichkeit, im Kindergarten oder in der Schule Serbisch zu lernen und die Geschichte und Kultur der Volksgruppe kennenzulernen. Kirchliche Feiertage und Heilige Messen sind die einzige Gelegenheit, die serbische Sprache, den Glauben und die Kultur öffentlich zu leben. Ihre sprachlichen und kulturellen Bedürfnisse können die Serben ansonsten nur in der Familie pflegen. Die serbische Volksgruppe fühlt sich vom slowenischen Staat vollkommen übersehen und vergessen.

Die slowenischen Behörden haben bisher keine Schritte unternommen, die Empfehlungen des Europarats zur Anwendung der Charta auf die deutsche bzw. serbische Sprache umzusetzen. Es gibt auch keine Zusammenarbeit der Behörden mit den Vereinigungen der deutschen und serbischen Volksgruppe.

Wir, der **Dachverband der Kulturvereine der deutschsprachigen Volksgruppe** und die **Serbisch-orthodoxe Kirchengemeinde Marindol**, rufen die slowenischen Behörden auf, die deutsche und serbische Volksgruppe in Artikel 64 der slowenischen Verfassung anzuerkennen und die Europäische Charta der Regional- oder Minderheitensprachen in den autochthonen deutschen und serbischen Sprachgebieten Sloweniens anzuwenden. Als ersten Schritt in diesem Prozess bieten wir den slowenischen Behörden die Aufnahme von dauerhaften und institutionalisierten Gesprächen über die Umsetzung der Europarat-Empfehlungen an, die im folgenden **20-Punkte-Plan** zusammengefasst sind.

20-Punkte-Plan

I. Anerkennung

1. Anerkennung der autochthonen deutschen und serbischen Volksgruppe und Sprache in der slowenischen Rechtsordnung (u.a. in Artikel 64 der Verfassung) sowie Anwendung des Rahmenübereinkommens zum Schutz nationaler Minderheiten auf die deutsche¹ und serbische² Volksgruppe
2. Anwendung der Charta in den autochthonen deutschen und serbischen Sprachgebieten in Slowenien in enger Zusammenarbeit und auf der Grundlage transparenter Konsultationen mit der deutschen und serbischen Volksgruppe³
3. Schaffung von Verfahren zur Konsultierung der Vereinigungen der deutschen und serbischen Volksgruppe bei der Erarbeitung einer strukturierten Politik zur Erhaltung und Förderung der deutschen und serbischen Sprache (Beirat u.a. zur Umsetzung der Charta und der Europarat-Empfehlungen sowie zur Vorbereitung des dreijährlichen slowenischen Berichts an den Europarat).⁴ Als Sofortmaßnahme sollte das Volksgruppenbüro auch für die deutsche und serbische Volksgruppe zuständig werden.
4. Ausbau der Verbindungen zwischen den verschiedenen regionalen Gruppen der deutschen Volksgruppe.⁵ Da der Verband der Kulturvereine der deutschsprachigen Volksgruppe als Dachverband die Umsetzung dieser Verpflichtung Sloweniens gewährleistet, sollte er von Slowenien institutionell gefördert werden. Der Verband umfasst sechs Vereine: Freiheitsbrücke (Marburg/Maribor), Gottscheer Altsiedler-Verein (Krapflern/Občice), Kulturverein deutschsprachiger Frauen ‚Brücken‘ (Marburg), Kulturverein Cilli an der Sann (Cilli/Celje), Kulturverein deutschsprachiger Jugend (Laibach/Ljubljana), Kulturverein Abstaller Feld (Abstall/Apaško polje).
5. Dauerhafte Gewährung ausreichender Finanzmittel, um die deutsche und serbische Sprache zu schützen und zu fördern und den Betrieb der Einrichtungen der deutschen⁶ und serbischen⁷ Volksgruppe langfristig sicherzustellen. Die Höhe der finanziellen Förderung sollte pro Kopf ähnlich hoch sein wie die Förderung der italienischen und ungarischen Volksgruppe.
6. Entschlossene Erleichterung und Ermutigung des Gebrauchs der deutschen und serbischen Sprache im öffentlichen Leben⁸

II. Bildung

7. Es sollten in Zusammenarbeit mit der deutschen und serbischen Volksgruppe Bildungsmodelle für Deutsch und Serbisch als autochthone Minderheitensprachen entwickelt und angeboten werden.⁹
8. Einführung von
 - Unterricht in Deutsch (zweisprachige Kindergärten, zweisprachiger Grund- und Sekundarunterricht), insbesondere in der Untersteiermark (Marburg, Abstall, Cilli, Mahrenberg/Radlje ob Dravi, Pettau/Ptuj, Luttenberg/Ljutomer) und Gottschee (Töplitz/Dolenjske Toplice und Semitsch/Semič)¹⁰
 - Unterricht in Serbisch im Kindergarten, in der Grundschule (mindestens eine Klasse), später im Gymnasium (Rudolfswert/Novo mesto, mindestens eine Klasse) und in Sprachkursen für Erwachsene¹¹
9. Eltern und Schüler sollten auf das Angebot an Unterricht in Deutsch bzw. Serbisch oder Unterricht des Deutschen bzw. Serbischen hingewiesen und ermutigt werden, es zu nutzen.¹²
10. Berücksichtigung des autochthonen Charakters der deutschen und serbischen Volksgruppe in den Lehrplänen¹³
11. Behandlung des autochthonen Charakters der deutschen und serbischen Volksgruppe in landesweit verwendeten Schulbüchern (insbesondere Geschichtsbüchern)¹⁴

12. Die Aufklärung der allgemeinen Öffentlichkeit über den autochthonen Charakter der deutschen und serbischen Volksgruppe sollte zu einem Inhalt und Bildungsziel der allgemeinen Lehrerausbildung werden.¹⁵
13. Förderung der Forschung zur deutschen Sprache (z.B. Gottscheer Mundart) und zur serbischen Sprache an Universitäten oder in gleichwertigen Einrichtungen¹⁶

III. Medien

14. Die allgemeine Öffentlichkeit sollte durch die Massenmedien für den autochthonen Charakter der deutschen und serbischen Volksgruppe sensibilisiert werden.¹⁷ Dadurch könnte die derzeit zu beobachtende systematische Nichtbeachtung vor allem der deutschen Volksgruppe und ihrer Veranstaltungen in der Berichterstattung der Massenmedien beendet werden.
15. Die Aufklärung der allgemeinen Öffentlichkeit über den autochthonen Charakter der deutschen und serbischen Volksgruppe sollte zu einem Inhalt und Ziel der Journalistenausbildung werden.¹⁸
16. Ausstrahlung einer
 - deutschsprachigen Radiosendung (z.B. in Cilli, Laibach, Marburg, Rudolfswert).¹⁹ Die deutsche Sprache sollte im öffentlichen Hörfunk in gleichem Maße verwendet werden wie die italienische und ungarische Sprache.
 - serbischsprachigen Radiosendung in Tschernembl mit dem Ziel, das Leben, die Kultur und Sprache der autochthonen serbischen Volksgruppe darzustellen.²⁰
17. Ausstrahlung einer
 - deutschsprachigen Fernsehsendung (z.B. in Cilli, Laibach, Marburg, Rudolfswert).²¹ Die deutsche Sprache sollte im öffentlichen Fernsehen in gleichem Maße verwendet werden wie die italienische und ungarische Sprache.
 - serbischsprachigen Fernsehsendung in Rudolfswert mit dem Ziel, das Leben, die Kultur und Sprache der autochthonen serbischen Volksgruppe darzustellen.²²

IV. Verständnis und Toleranz

18. Klar gegen den Ausdruck von Intoleranz, Stigmatisierung und Missfallensbekundungen in den Massenmedien gegenüber der deutschen Volksgruppe Stellung beziehen sowie Praktiken entgegentreten, die dem gegenseitigen Verständnis zwischen allen Volksgruppen des Landes und der Achtung, dem Verständnis und der Toleranz gegenüber den Minderheitensprachen zuwiderlaufen²³
19. Aufbau von Kulturbeziehungen der deutschen und serbischen Volksgruppe mit den anderen Volksgruppen²⁴

V. Grenzüberschreitender Austausch

20. Förderung des grenzüberschreitenden Austausches in den von der Charta behandelten Bereichen zugunsten der deutschen Sprache²⁵ (insbesondere Österreich, Deutschland) und der serbischen Sprache²⁶ (Serbien, Bosnien)

7. September 2015

Verband der Kulturvereine der deutschsprachigen Volksgruppe in Slowenien

Serbisch-orthodoxe Kirchengemeinde Marindol

Anhang: Zitierte Prüfberichte des Europarats

Europäische Charta der Regional- oder Minderheitensprachen:

ECRML (2014) 5 / RecChL (2014) 4

Englisch: http://www.coe.int/t/dg4/education/minlang/Report/EvaluationReports/SloveniaECRML4_en.pdf

Slowenisch: http://www.coe.int/t/dg4/education/minlang/Report/EvaluationReports/SloveniaECRML4_sl.pdf

ECRML (2010) 5 / RecChL (2010) 5

Englisch: http://www.coe.int/t/dg4/education/minlang/Report/EvaluationReports/SloveniaECRML3_en.pdf

Slowenisch: http://www.coe.int/t/dg4/education/minlang/Report/EvaluationReports/SloveniaECRML3_sl.pdf

ECRML (2007) 4 / RecChL (2007) 5

Englisch: http://www.coe.int/t/dg4/education/minlang/Report/EvaluationReports/SloveniaECRML2_en.pdf

Slowenisch: http://www.coe.int/t/dg4/education/minlang/Report/EvaluationReports/SloveniaECRML2_sl.pdf

ECRML (2004) 3 / RecChL (2004) 3

Englisch: http://www.coe.int/t/dg4/education/minlang/Report/EvaluationReports/SloveniaECRML1_en.pdf

Slowenisch: http://www.coe.int/t/dg4/education/minlang/Report/EvaluationReports/SloveniaECRML1_sl.pdf

Rahmenübereinkommen zum Schutz nationaler Minderheiten:

ACFC/OP/ III (2011) 003

Englisch: http://www.coe.int/t/dghl/monitoring/minorities/3_FCNMdocs/PDF_3rd_OP_Slovenia_en.pdf

Slowenisch: http://www.coe.int/t/dghl/monitoring/minorities/3_FCNMdocs/PDF_3rd_OP_Slovenia_sl.pdf

ACFC/INF/OP/ II (2005) 005

Englisch: http://www.coe.int/t/dghl/monitoring/minorities/3_FCNMdocs/PDF_2nd_OP_Slovenia_en.pdf

Slowenisch: http://www.coe.int/t/dghl/monitoring/minorities/3_FCNMdocs/PDF_2nd_OP_Slovenia_sl.pdf

ACFC/INF/OP/ I (2005) 002

Englisch: http://www.coe.int/t/dghl/monitoring/minorities/3_FCNMdocs/PDF_1st_OP_Slovenia_en.pdf

Europäische Kommission gegen Rassismus und Intoleranz (EKRI):

CRI (2014) 39

Englisch: <http://www.coe.int/t/dghl/monitoring/ecri/Country-by-country/Slovenia/SVN-CbC-IV-2014-038-ENG.pdf>

Slowenisch: <http://www.coe.int/t/dghl/monitoring/ecri/Country-by-country/Slovenia/SVN-CbC-IV-2014-038-SVN.pdf>

CRI (2007) 5

Englisch: http://hudoc.ecri.coe.int/XML/ENGLISH/Cycle_03/03_CbC_eng/SVN-CbC-III-2007-5-ENG.pdf

Slowenisch: <http://www.coe.int/t/dghl/monitoring/ecri/Country-by-country/Slovenia/SVN-CbC-III-2007-5-SVN.pdf>

CRI (2003) 39

Englisch: http://hudoc.ecri.coe.int/XML/ENGLISH/Cycle_02/02_CbC_eng/02-cbc-slovenia-eng.pdf

Slowenisch: <http://www.coe.int/t/dghl/monitoring/ecri/Country-by-country/Slovenia/SVN-CbC-II-2003-039-SVN.pdf>

Fundstellen der Empfehlungen in den Prüfberichten (¶ = Randnummer im Prüfbericht)

¹ ECRML (2014) 5: ¶ 34, 36; RecChL (2014) 4; ECRML (2010) 5: ¶ 32-33, 36-37; ACFC/INF/OP/ I (2005) 002: ¶ 25; ACFC/INF/OP/ II (2005) 005: ¶ 13; ACFC/OP/ III (2011) 003: ¶ 29, 31, 34; CRI (2014) 39: ¶ 137

² ECRML (2014) 5: ¶ 35, 36; RecChL (2014) 4; ECRML (2010) 5: ¶ 19

³ ECRML (2014) 5: ¶ 14; ECRML (2010) 5: ¶ 11-14, 16; RecChL (2007) 5; ECRML (2004) 3: ¶ 44; RecChL (2004) 3

⁴ ECRML (2014) 5: ¶ 8, 102, 104; ECRML (2010) 5: ¶ 78-81; ECRML (2007) 4: ¶ 60; ACFC/INF/OP/ II (2005) 005: ¶ 8

⁵ ECRML (2010) 5: ¶ 52-54; ECRML (2007) 4: ¶ 41-42

⁶ ECRML (2014) 5: ¶ 46-47; ECRML (2010) 5: ¶ 42-44, 46; ACFC/INF/OP/ II (2005) 005: ¶ 19, 192; ACFC/OP/ III (2011) 003: ¶ 20, 33, 83, 85, 149, 157; CRI (2007) 5: ¶ 79, 82

⁷ ECRML (2014) 5: ¶ 48-49

⁸ ECRML (2014) 5: ¶ 58; ECRML (2010) 5: ¶ 47-48, 51; ECRML (2007) 4: ¶ 37, 39-40

⁹ ECRML (2014) 5: ¶ 65; ECRML (2007) 4: ¶ 43-45; ECRML (2004) 3: ¶ 63

¹⁰ ECRML (2014) 5: ¶ 67-68; ECRML (2010) 5: ¶ 55-59; ECRML (2007) 4: ¶ 43-45; ECRML (2004) 3: ¶ 63; RecChL (2004) 3; ACFC/INF/OP/ I (2005) 002: ¶ 24, 45, 93;

ACFC/INF/OP/ II (2005) 005: ¶ 111-112

¹¹ ECRML (2014) 5: ¶ 72-73

¹² ECRML (2014) 5: ¶ 65; ECRML (2010) 5: ¶ 55

¹³ ECRML (2014) 5: ¶ 100; ECRML (2010) 5: ¶ 74-77; ECRML (2007) 4: ¶ 57

¹⁴ ECRML (2014) 5: ¶ 100; ECRML (2010) 5: ¶ 74-77; ECRML (2007) 4: ¶ 57

¹⁵ ECRML (2014) 5: ¶ 100; ECRML (2010) 5: ¶ 74-77; ECRML (2007) 4: ¶ 57

¹⁶ ECRML (2014) 5: ¶ 76; ECRML (2010) 5: ¶ 63-65

¹⁷ ECRML (2014) 5: ¶ 97, 100; ECRML (2010) 5: ¶ 74-77; ECRML (2007) 4: ¶ 57

¹⁸ ECRML (2010) 5: ¶ 74-77; ECRML (2007) 4: ¶ 57

¹⁹ ECRML (2014) 5: ¶ 55, 58; ECRML (2010) 5: ¶ 47-48, 51; ECRML (2007) 4: ¶ 37, 39-40; ACFC/INF/OP/ II (2005) 005: ¶ 112; CRI (2003) 39: ¶ 45

²⁰ ECRML (2014) 5: ¶ 58

²¹ ECRML (2014) 5: ¶ 55, 58; ECRML (2010) 5: ¶ 47-48, 51; ECRML (2007) 4: ¶ 37, 39-40; ACFC/INF/OP/ II (2005) 005: ¶ 112; CRI (2003) 39: ¶ 45

²² ECRML (2014) 5: ¶ 58

²³ ECRML (2014) 5: ¶ 89-90; ECRML (2010) 5: ¶ 72-73; ECRML (2007) 4: ¶ 57-58; ACFC/INF/OP/ I (2005) 002: ¶ 42, 92; ACFC/INF/OP/ II (2005) 005: ¶ 96; ACFC/OP/ III (2011) 003: ¶ 15, 72, 149; CRI (2014) 39: ¶ 137; CRI (2003) 39: ¶ 39; CRI (2007) 5: ¶ 78, 81

²⁴ ECRML (2010) 5: ¶ 52-54; ECRML (2007) 4: ¶ 41-42

²⁵ ECRML (2014) 5: ¶ 82; ECRML (2010) 5: ¶ 66-67, 69

²⁶ ECRML (2014) 5: ¶ 82; ECRML (2010) 5: ¶ 81-82